



Paracelsus News

Klinik Golzheim



Wissen aus erster Hand: Die Golzheimer Spezialisten klären nun auch in Vorträgen über urologische Themen auf.

Mit Information gegen Tabus

»Urologie im Dialog«. Die Paracelsus-Klinik Golzheim hat in Kooperation mit der Rheinischen Post eine Vortragsreihe für alle Interessierten gestartet.

Mit der Vortragsreihe »Urologie im Dialog« setzt die Paracelsus-Klinik Golzheim auf Information der Bevölkerung über gesundheitliche Themen, die zum Teil stark tabuisiert sind. Schließlich dreht es sich in der Urologie meist um Erkrankungen des Harn- oder Genitaltraktes. »Die Vorträge im Pressehaus der Rheinischen Post bieten den Menschen Gelegenheit, sich ausführlich zu Vorsorgemöglichkeiten, Symptomatik und modernen Therapien zu informieren. Wer gut informiert ist, hat weniger Scheu

vor dem Gang zum Arzt«, erklärt Verwaltungsdirektor Tom Bauernfeind. Vor allem bei Erkrankungen wie Prostatakrebs, Nierenkrebs und Blasenkrebs ist Aufklärung wichtig, denn rechtzeitig erkannt bestehen oftmals gute Chancen auf Heilung. Mit Chefarzt Prof. Dr. Johannes Wolff arbeitet ein Spezialist für urologische Onkologie an der Klinik.

Mit der Rheinischen Post hat sich die Klinik einen starken Medienpartner ins Boot geholt. Regelmäßig wird die größte Tageszeitung der Region zu den Vorträgen be-

richten. Los ging es bereits am 27. Januar mit einem Vortrag des urologischen Chefarztes der Klinik, Prof. Dr. Johannes Wolff, der unter dem Thema »Prostatakrebs: Wie erkennen, wie bekämpfen?« über eine der häufigsten Krebserkrankungen des Mannes informierte. Am 24. Februar heißt das Vortragsthema »Der Stein des Anstoßes – Schmerzarme Therapien bei Harnsteinleiden«. Die Vorträge finden im Pressehaus der Rheinischen Post (Zülpicher Str. 10) statt.

Siehe auch Termine auf Seite 4.

Editorial

Frank Thörner
Geschäftsführer
Personal
und Recht,
Paracelsus-Kliniken



Sehr geehrte Damen und Herren,

seit Jahren haben wir konstant hohe Zahlen in unserer Patientenzufriedenheit. Das macht uns zwar stolz, darauf ruhen wir uns aber nicht aus. Nicht zuletzt deshalb ist unser jüngstes Projekt entstanden, über das wir Sie auf Seite 3 informieren: Die Zusammenarbeit mit der »Was hab' ich?« gGmbH. Das junge Unternehmen setzt sich für eine verständliche Kommunikation zwischen Ärzten und Patienten ein. In unserer Klinik in Bad Ems haben wir nun einen deutschlandweit einmaligen Piloten gestartet: Jeder Patient, der in der Abteilung Innere Medizin stationär versorgt wurde, bekommt zusätzlich nach seinem Aufenthalt einen Patientenbrief nach Hause geschickt. In ihm ist der vorläufige Entlassbrief, den der behandelnde Arzt im Krankenhaus dem niedergelassenen Kollegen schickt, für den medizinischen Laien übersetzt. Diesen Service bieten wir kostenlos an. Weil wir der Überzeugung sind, dass es der Gesundheit zuträglich ist, wenn sich Arzt und Patient auf Augenhöhe verständigen können. Wir wollen zufriedene Patienten. Und das meinen wir auch so.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre dieser Ausgabe unserer Paracelsus-News – und ein gutes neues Jahr!

Top-platziert

Qualität. Die Paracelsus-Klinik Golzheim hat bei Klinikbewertungen, darunter der größte deutsche Krankenhausvergleich, wieder herausragend abgeschnitten. Mehr dazu auf Seite 4.



Come together

Jahreswechsel. Zum traditionellen Weihnachtsumtrunk lud Chefarzt Prof. Wolff seine niedergelassenen Fachkollegen und alle Mitarbeiter in die Cafeteria der Klinik ein. In der geselligen Runde läutete man so am Tag vor Heiligabend gemeinsam die Feiertage ein.

Einer an der Spitze

Ärztliche Leitung. Prof. Dr. Johannes Wolff ist seit November 2015 alleiniger urologischer Chefarzt der Paracelsus-Klinik Golzheim. Damit hat das Haus nun die seit längerem angestrebte Struktur mit nur einer ärztlich verantwortlichen Leitung erfolgreich umgesetzt.

Personalia



Stephanie Rollmann und Johann Korkow

Die zwei neuen Assistenzärzte ergänzen das Fachärzteteam der Paracelsus-Klinik Golzheim. Stephanie Rollmann arbeitet bereits seit September in der Klinik, Johann Korkow ist seit diesem Januar tätig. Beide haben während ihres Medizinstudiums Erfahrungen im Fachgebiet Urologie gesammelt und werden in der Klinik nun ihren Facharzt für Urologie machen. Die Paracelsus-Klinik hat die volle Weiterbildungsermächtigung für das Fachgebiet.



Dr. Christoph Winkler

Der 52-jährige Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie ist seit Anfang Januar neuer Leiter des Bereichs Qualitätsmanagement und medizinisches Risikomanagement in der Konzernzentrale der Paracelsus-Kliniken in Osnabrück.



Carsten Oberpenning

Der Prokurist der Paracelsus-Kliniken sowie Verwaltungsdirektor im Akutbereich ist seit Anfang des Jahres als Regionaldirektor Mitte auch für die Paracelsus-Kliniken in Golzheim, Hemer und Osnabrück zuständig. Diese Position hat er interimsmäßig von Andreas Krusch übernommen, der die Paracelsus-Kliniken zum Ende des vergangenen Jahres verlassen hat.



Stephan Malorny

Der 50-Jährige hat die Leitung des Medizincontrollings in der Konzernzentrale übernommen. Zuvor hat er das Medizincontrolling in der Paracelsus-Klinik Osnabrück geleitet.

Ein Bad für jedes Zimmer

Golzheim. Die Modernisierung der sanitären Anlagen steht ganz oben auf der Agenda. Der Freundeskreis der Klinik unterstützt das Projekt finanziell.



Noch gibt es nicht in jedem Patientenzimmer einen Sanitärbereich, aber bald.

Komfortable Sanitärbereiche tragen wesentlich zum Wohlbefinden der Patienten bei. In einigen Fällen steht in der Paracelsus-Klinik Golzheim jedoch nur ein Sanitärbereich für zwei Zimmer zur Verfügung. Doch das soll sich bald ändern. »Wir möchten baulich so umgestalten, dass künftig jedes Zimmer einen eigenen Sanitärbereich hat«, erklärt Petra Thamm, Schatzmeisterin des Freundeskreises der Klinik. Der Verein veranschlagt eine Summe von 12.000 Euro, die die Kosten für Badkeramik, Kacheln und Ausstattung decken. Die eigentlichen Baumaßnahmen werden durch den klinik-eigenen technischen Dienst ge-

stemmt. »Wir leisten damit einen sehr hohen Eigenanteil, um das Projekt realisieren zu können«, erklärt Verwaltungsdirektor Tom Bauernfeind. Denn die vom Land zur Verfügung gestellten Investitionsmittel reichen für die geplante Sanierung nicht aus.

Der Förderverein hat in den vergangenen fünf Jahren bereits zahlreiche Projekte realisiert. So konnten dank seiner Unterstützung 15 elektrisch verstellbare Betten, ein Ultraschallgerät, eine Reanimationspuppe zur Schulung von Notfallsituationen und zwei Teleskope für die Photodynamische Diagnostik (PDD) angeschafft werden.

Golzheimer Klinik im Fernsehen

Golzheim. »Das Fernsehen kommt« hieß es Anfang Dezember in der Paracelsus-Klinik. Anlass war die Tatsache, dass die urologische Fachklinik auf der FOCUS-Klinikliste als Top-Klinik 2016 für die Behandlung von Prostatakrebs und als eines der besten Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen aufgeführt wurde. Center TV drehte einen ganzen Vormittag lang in der Klinik und befragte Chefarzt Prof. Dr. Wolff, Pflegedirektorin Anne Schröder und Verwaltungsdirektor Tom Bauernfeind. Besuche mit der Kamera beim Pflorgeteam und am Krankenbett vermittelten den Fernsehzuschauern einen Einblick in die Klinik und ihre Leistungen.

Chefarzt Prof. Wolff war zu Beginn der Dreharbeiten wegen einer Notoperation verhindert, es wurde also ein wenig improvisiert – doch auch das klappte hervorragend. »Wir müssen jeden Tag mit unvorhergesehenen Situationen umgehen, bei denen es manchmal sogar um Leben und Tod geht. Die Stärke unseres Teams hier ist, dass das kollegiale Miteinander auch in schwierigen Situationen erhalten bleibt – dieses Wir-Gefühl war auch bei den Dreharbeiten deutlich zu spüren«, lobte Verwaltungsdirektor Tom Bauernfeind.

Ein ausführliches Porträt der Paracelsus-Klinik Golzheim gibt es im Februar beim Gesundheitsmagazin »Vitamin D« auf Center TV zu sehen.

Kommentar: Neues aus der Gesundheitswirtschaft

Neue Zeiten auch für Kliniken

Im Mittelalter war die Sieben eine heilige Zahl und sollte Glück bringen. Sieben gesundheitspolitische Gesetze hat Minister Gröhe auf den Weg gebracht, die formell ab 2016 gelten. Unter anderem soll die Pflege neu organisiert werden, erstmals gibt es ein Gesetz zur Nutzung der Internet-Technologie in der Gesundheitsversorgung und auch die Krankenhäuser sollen gefördert werden. Letzteres aber nur, wenn die Quali-

tät stimmt. Und das ist auch gut so. Künftig soll ein eigenes Institut darüber wachen, dass in deutschen Kliniken die beste Versorgung nach dem Stand des medizinisch-technisch Möglichen erfolgt. Jetzt zahlt es sich für die Häuser aus, die in die Qualifikation der Mitarbeiter und in die Möglichkeiten und Spezialisierung ihrer Häuser investiert haben. Nicht immer waren kommunale Träger dabei so engagiert wie die pri-



Thomas Grünert

Chefredakteur und Parlamentskorrespondent der Verlagsgruppe Vincentz Network

vaten Betreiber. Kliniken sind, nachdem viele Krankheiten inzwischen ambulant behandelt werden können, oft moderne Hightech-Zentren für die schwereren oder für Spezialfälle. Es macht also Sinn, genau diese Qualitätszentralen zu fördern und Versichertengelder nicht mit der Gießkanne zu streuen. Auch wenn mancher Patient vielleicht einen längeren Weg zu seiner Klinik haben sollte – es lohnt sich für ihn.



Gemeinsam für den mündigen Patienten (v.li.): Dr. Holger-Carsten Eberle, Dr. Manfred Georg Krukemeyer, Karl-Josef Laumann und Ansgar Jonietz

Ein Arztbrief, den auch Laien verstehen

Service. Unterstützt vom Gesundheitsministerium haben die Paracelsus-Kliniken ein einzigartiges Projekt gestartet: Patienten erhalten nach Aufenthalt in der Klinik Bad Ems einen gut verständlichen Arztbrief.

Die Situation kennt vermutlich jeder: »Was hast du denn nun?«, fragt der Partner zu Hause nach dem Arztbesuch. Die wenigsten können dann detailliert wiedergeben, was der behandelnde Arzt noch vor kurzer Zeit als Diagnose und Therapievorschlag mitgeteilt hat. Und tatsächlich: Patienten vergessen bis zu 80 Prozent der Informationen, die ihnen der Arzt übermittelt hat, sobald sie das Behandlungszimmer verlassen. Nun erhalten die Patienten der Paracelsus-Klinik in Bad Ems erstmals eine individuelle, schriftliche Erläuterung ihres Entlassungsbriefes in leicht verständlicher Sprache.

»Die Verständnisschwierigkeiten von medizinischen Erläuterungen sind unabhängig von Bildung, Alter und Geschlecht«, betont Ansgar Jonietz, Geschäftsführer der »Was hab' ich?« GmbH. Jonietz weiß das, weil in seiner gemeinnützigen Firma seit 2011 eine Vielzahl von Medizinstudierenden und Ärzten mehr als 25.000 Arztbriefe übersetzt haben – ehrenamtlich und für die Patienten kostenlos. Was damals als Studentenidee begann, ist heute ein virtuelles Wartezimmer, das praktisch nie leer ist. Menschen aus ganz Deutschland schicken ihre Arztbriefe an die Internetadresse washabich.de und bekommen binnen weniger Tage eine detaillierte Übersetzung in einer für Laien verständlichen Sprache.

»Als Arzt weiß ich, wie wichtig es ist, ein vertrauensvolles Verhältnis zu seinen Patienten zu

haben«, betont Dr. Manfred Georg Krukemeyer, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung bei den Paracelsus-Kliniken. »Der mündige Patient muss seine Erkrankung verstehen, um sich gemeinsam mit dem Arzt für eine bestimmte Therapie entscheiden zu können. Als Grundlage für seine Gesundheitskompetenz benötigt er individuelle und leicht verständliche Gesundheitsinformationen.«

»Ein tolles und zukunftsweisendes Projekt für eine erfolgreiche Behandlung«

Staatssekretär Karl-Josef Laumann

Weil Dr. Krukemeyer von diesen Grundsätzen überzeugt ist, hat er mit seinem Krankenhauskonzern ein deutschlandweit einmaliges Pilotprojekt initiiert: Jeder Patient der Inneren Abteilung in der Klinik aus Bad Ems bekommt den vorläufigen Arztbrief, der nach dem stationären Aufenthalt an den weiterbehandelnden niedergelassenen Arzt geht, als übersetzten Patientenbrief nach Hause geschickt. Die Arztbriefe übersetzen Mitarbeiter von »Was hab' ich?«, von dort wird der Brief zu den Patienten nach Hause versandt. Die Kosten trägt komplett die Klinik. Die-

ses Gemeinschaftsprojekt wird vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) über den Zeitraum von 21 Monaten gefördert.

»Nur Patienten, die ihren Befund verstehen, können ihre Krankheit überhaupt verstehen und besser akzeptieren. Und ganz wichtig: Nur informierte Patienten können sich mithilfe unabhängiger, evidenzbasierter Informationen auch für eine für sie richtige Therapie entscheiden. Das hilft zudem, überflüssige Behandlungen zu vermeiden. Was hab' ich? ist in diesem Zusammenhang ein tolles, zukunftsweisendes Projekt für eine erfolgreiche Behandlung«, lobt Staatssekretär Karl-Josef Laumann, Patientenbeauftragter und Pflegebevollmächtigter der Bundesregierung, das Pilotprojekt der Paracelsus-Kliniken. Er unterstützt das gemeinnützige Unternehmen aus Dresden ausdrücklich.

»Das Projekt hat viele Facetten«, betont Dr. Holger-Carsten Eberle, Chefarzt Innere Medizin an den Paracelsus-Kliniken in Bad Ems. »Es verändert die Art, wie Patienten mit ihren Ärzten reden.« Seit Projektstart im November haben bereits 40 Patienten den kostenlosen Service der Paracelsus-Klinik genutzt. Geplant ist zunächst eine Laufzeit von einem Jahr. »Danach wollen wir Resümee ziehen und schauen, wie wir weitermachen. Über das Ob redet eigentlich keiner«, zeigt sich Dr. Krukemeyer optimistisch für den weiteren Fortgang des Projekts.

Handbuch zu Antibiotika erstellt

Golzheim. Die Paracelsus-Klinik hat ein Handbuch zur Antibiotikatherapie im Kitteltaschenformat aufgelegt. Der so jederzeit griffbereite Leitfaden unterstützt die behandelnden Ärzte bei der leitliniengerechten Dosierung von Antibiotika bei unterschiedlichen urologischen Erkrankungen. Erfasst sind sämtliche an der Klinik verwendeten Antibiotika mit Dosierungen, Kontraindikationen und dem möglichen Behandlungsspektrum. Ferner listet das Handbuch zahlreiche urologische Krankheitsbilder auf, denen jeweils eine antibiotische Ersttherapie zugeordnet ist. Eigene Kapitel widmen sich der Reinfektionsprophylaxe bei rezidivierenden Harnwegsinfekten und der Endokarditis-Prophylaxe. Das Handbuch ist Teil des Hygienemanagements der Paracelsus-Klinik Golzheim. Denn ein strukturierter und gezielter Antibiotikaverbrauch ist ein wesentlicher Baustein im Kampf gegen antibiotikaresistente Bakterien.

Hilfe für den Jemen

Zwickau. Der Botschafter der Republik Jemen in Deutschland, Walid Abdulwahed Mohamed Alethary, hat die Paracelsus-Klinik Zwickau besucht. Dr. Manfred Georg Krukemeyer, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Paracelsus-Kliniken, führte den Botschafter gemeinsam mit Regionaldirektor Erk Scheel und Verwaltungsdirektor Ralph Ehring durch die Klinik. Hintergrund des Besuches waren Gespräche zwischen Dr. Krukemeyer und dem stellvertretenden jemenitischen Gesundheitsminister Faisal M. Al-Gohaly über einen neuerlichen Ärzteaustausch. Geplant ist, sechs jemenitische Mediziner für einige Monate nach Deutschland einzuladen, wo sie in mehreren Paracelsus-Kliniken hospitieren und ausgebildet werden.

Klein, aber exzellent

Golzheim. Die Paracelsus-Klinik gehört zu den besten deutschen Krankenhäusern – das beweisen Rankings von FOCUS, AOK und Weiße Liste.



Chefarzt Prof. Wolff hat allen Grund zur Freude: Sowohl die Klinik als auch er selbst haben bei externen Bewertungen herausragend abgeschnitten.

In der Klinikliste 2016 des FOCUS-Magazins, die seit November 2015 auf dem Markt ist, wird die Paracelsus-Klinik Golzheim gleich zwei Mal ausgezeichnet: als bundesweite Top-Klinik für Prostatakrebs und als »Top Regionales Krankenhaus 2016«. Dieses Ergebnis ist umso bemerkenswerter, weil sich das mit 104 Betten kleine Fachkrankenhaus hier bei den größten Häusern Deutschlands und Universitätskliniken misst. Als Spezialist für Prostatakrebs erzielt das Team von Chefarzt Prof. Dr. Johannes Maria Wolff Spitzenwerte bei der Patientenzufriedenheit und im Pflegestandard. Zudem rangiert es bei den Fragen »von Ärzten empfohlen« und bei der Qualifikation von Medizin und Pflege auf höchstem Niveau.

Erst im September war Chefarzt Prof. Dr. Johannes Maria Wolff erneut als deutscher Top-Spezialist bei der Behandlung von Tumoren in der FOCUS-Ärzteliste geführt worden. Insgesamt 80 Krebspezialisten für urologische Tumore hatten es in die bundesweite Liste geschafft, 20 davon aus Nordrhein-Westfalen – un-

ter ihnen der Düsseldorfer Chefarzt. Seitdem das Siegel vergeben wird, ist der Rheinländer stets unter den Besten seines Faches platziert.

In der jüngsten AOK-Auswertung, dem sogenannten QSR-Verfahren (Qualitätssicherung mit Routinedaten), erhielt die Klinik zwei der möglichen drei Sterne. Erstmals ausgewertet wurden die Daten für die Entfernung der Prostata bei Krebs und die operative Behandlung einer gutartigen Vergrößerung der Prostata. Auch in der Weißen Liste der Bertelsmann-Stiftung sticht das Fachkrankenhaus bei der Patientenzufriedenheit deutlich heraus: Neun von zehn Patienten würden die Klinik weiterempfehlen.

Dieses Siegel belegt die Spitzenmedizin, die in der Golzheimer Klinik geboten wird.



Besuchsdienst sucht Verstärkung

Ehrenamt. Der »Patientenbetreuungsdienst« der Paracelsus-Klinik Golzheim sucht neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Da sich auch einige Herren sehr engagiert um die Patienten kümmern, heißt das ehrenamtliche Engagement bei Paracelsus Patientenbetreuungsdienst – und nicht wie anderswo »Grüne Damen«. Die Aufgaben der Helfer sind vielseitig. Gerade für alleinstehende oder ältere Menschen ist ein Krankenhausaufenthalt immer ein entscheidender Einschnitt und es tut gut, über das zu sprechen, was einen bewegt. Deshalb ist ein Besuch am Krankenbett für viele Patienten hilfreich und trostspendend. Die Ehrenamtlichen übernehmen kleinere Besorgungen oder die Ausleihe aus der Krankenhausbücherei, begleiten Patienten zu Untersuchungen und bei Spaziergängen.

Menschen, die erwägen, an einem Vormittag pro Woche für zwei bis drei Stunden Patientenbetreuer in der Paracelsus-Klinik zu sein, können sich bei Pflegedirektorin Anne Schröder unter der Telefonnummer 0211 4386-255 informieren.

»Urologie im Dialog«

Die Vortragsreihe der Paracelsus-Klinik Golzheim findet mittwochs im Konferenzzentrum Rheinische Post, Zülpicher Str. 10 in Düsseldorf statt. Beginn: 18 Uhr, Einlass 17.30 Uhr. Eintritt: 10 Euro (inkl. Softgetränke). Der Vorverkauf erfolgt über die Hotline 0211 - 27 400 410 oder über die Geschäftsstellen der Rheinischen Post.

24. Februar 2016

Der Stein des Anstoßes:
Schmerzarme Therapien bei Harnsteinleiden

11. Mai 2016

Der Mann ist ein Mann:
Fruchtbarkeit und Potenz

Impressum

Herausgeber Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co. KGaA · Sedanstraße 109 · 49076 Osnabrück

Verantwortlich Simone Hoffmann (Direktorin Marketing und Kommunikation) · T 0541 6692-121 · info@paracelsus-kliniken.de

Regionale Redaktion Paracelsus-Klinik Golzheim · Friedrich-Lau-Straße 11 · 40474 Düsseldorf · Tom Bauernfeind · tom.bauernfeind@paracelsus-kliniken.de